

distinctly punctured; the clypeus is broadly depressed in the middle at the apex. The upper tooth of the mandibles is obliquely narrowed from the top to the bottom, and is much larger than the lower and is separated from it by a wide depression. Labial palpi black, the maxillary palpi yellow with their apical two joints black. Thorax black; two lines on the base of the mesonotum broadly dilated outwardly at the base; the scutellar keels, the scutellum, except at the base and apex, the 4 front coxae below for the greater part yellow; the tibiae and tarsi with a yellow tint in front, their sides black in the middle; the hinder coxae black, their lower part rufous in front, yellow behind; the basal joint of the trochanters black above; the apex of the hinder tibiae and tarsi infuscated. Wings hyaline, iridescent; the stigma and nervures black. Abdomen black; the apex of the petiole and the apical half of the other segments yellow, suffused with rufous.

This genus is new for the Indian Fauna.

## Zur Gattung *Sarcophaga*. (Dipt.)

Von H. K r a m e r in Grosshennersdorf.

Um die äusserst schwierigen *Sarcophaga*-Arten genauer kennen zu lernen, sammelte ich in den letzten Jahren viele copulierte Paare. Eines derselben bestand aus ♂ von *S. vulnerata* Schin. und ♀ von *S. cruentata* Mg., d. h. ♂ mit gedorneter 1. Längsader und ♀ ohne Dornen auf der 1. Ader. Dieses Pärchen zeigt also, dass die gedornete 1. Ader zur sicheren Erkennung einer Art nicht genügt, da die Dornen offenbar leicht abbrechen. Auch von *S. dissimilis* Mg. wurden mehrere Paare gefangen, bei denen ♂♂ und ♀♀ teils gedornete, teils ungedornete Längsadern besaßen. Es fallen demnach *S. vulnerata* und *cruentata* zusammen. Als 3. Art muss auch *S. erythrura* Mg. aufgegeben werden, denn das Unterscheidungsmerkmal zwischen ihr und *cruentata*, die spärlich und spärlicher behaarten Hinterschienen, wird durch Übergänge vollständig verwischt. Für die Art wird man am besten den ersten der ältesten Namen beibehalten: *Sarcophaga cruentata* Mg. — Da von der dünn behaarten bis zur ganz kahlen Innenseite der Hinterschienen nur ein Schritt ist,

könnte man fast vermuten, dass auch *S. haemorrhoea* Mg. der *cruentata* einverleibt werden müsste. Ganz abgesehen aber von dem erwähnten Unterscheidungsmerkmal, welches constant zu sein scheint, lehrt uns ein Blick auf die männlichen Genitalzangen, wie berechtigt die Aufstellung von *haemorrhoea* als Art ist. Sie hat eine lange, schlanke, *cruentata* eine kurze, plumpe Zange. Doch soll hier dem Monographen, der das Wort durch die Zeichnung zu unterstützen hat, nicht vorgegriffen werden. — Kleinere Exemplare von *S. haemorrhoidalis* Mg. können leicht mit *cruentata* verwechselt werden. Es genügt jedoch ein Blick auf den grössten Theil des weissen Backenbart der ersteren, um die Arten zu trennen. Dass die Genitalzangen beider in Form und Färbung von einander abweichen, braucht kaum erwähnt zu werden. *S. haematodes* Mg., die vierte der häufigeren *Sarcophaga*-Arten mit rotgelbem 2. Afterglied im männlichen Geschlecht, ist durch die allbekannten Merkmale leicht von den andern zu unterscheiden. Das Endorgan am Hinterleib vom ♂ weicht insofern von dem der andern ab, als es keinen eigentlichen Stiel hat, sondern gleichsam aus zwei getrennten Theilen besteht.

Von den *Sarcophaga*-Arten mit schwarzen oder grauen Aftergliedern ist allgemein bekannt, dass sie ausserordentlich variieren. Ihre Grösse, Färbung, Beborstung, Bestäubung und Schienenbehaarung ändert sehr ab, ja auch die Gestalt der Genitalzangen der ♂♂, wenigstens bei der neuzuschaffenden Species *S. carnaria albiceps-atropos-vagans-pumila* etc. Leider ist es mir nicht möglich, die Grenzen dieser Art bestimmt festzustellen. Ihre Genitalzangen zeigen 2 Hauptformen, die im Extrem sich sehr von einander unterscheiden, aber durch Uebergangsformen mit einander verbunden werden. Wer die Mühe nicht schent, Hunderte von Fleischfliegen zu untersuchen, findet auch nicht selten interessante Misbildungen. Es ist mit Freuden zu begrüssen, dass man diesen Organen nicht früher schon Aufmerksamkeit schenkte, die Zahl der Arten würde sonst Legion sein.

Es wird zunächst befremden, dass die oben erwähnten Arten zusammengezogen werden sollen. Besitzt man aber ganze Reihen einer feststehenden Art, so wird man sich nicht mehr darüber wundern. Als eine solche ist z. B. *S. sinuata* Mg. zu betrachten. Wie schon *Schiner* erwähnt, besitzt dieses Tier vorn an der Spitze der Mittelschenkel einen eiförmigen Fleck von goldgelbem Haarfilz. Ein schmaler Streifen von derselben Beschaffenheit befindet sich auf der Mitte der Hinterseite der Mittelschenkel. Diese Abzeichen sind beiden Geschlechtern gemeinsam. Grössen im Ver-

hältnis von 1 : 3, behaarte und nackte Hinterschienen, von einander abweichende Beborstung, verschiedene Bestäubung u. a. m. können dagegen bei *sinuata* zur Genüge beobachtet werden. Der Anblick einer gemischten Reihe der ehemaligen *S. carnaria* und *pumila* ist darum nicht befremdender als der einer Anzahl von Exemplaren von *sinuata*. — Uebrigens ähnelt *S. sinuata* ausserordentlich der *S. nigriventris* Mg. im Aussehen und Benehmen. Ihre interessanten Genitalzangen lassen ebenfalls die nahe Verwandtschaft erkennen. Diese Organe besitzen an der Aussenseite in der Nähe der Spitzen je 2 oder mehr schwarze Dornen und dahinter einige Haare. *S. sinuata* hat aber verbogen aussehende, *nigriventris* gerade Zangenspitzen. Der Aufenthaltsort beider ist ebenfalls ein verschiedener. *S. sinuata* liebt die Grasstrecken abgelassener Teiche. Am häufigsten fand ich sie im äussersten Vegetationsstreifen, der besonders von *Equisetum limosum* und *Oenanthe aquatica* gebildet wurde. Sie schienen es auf *Mecostethus grossus* L., *Stenobothrus*- oder *Tettix*-Arten abgesehen zu haben. Doch ist das blosses Vermutung. Jedenfalls machten sie mit *S. carnaria-albiceps* etc. (*carnaria* dürfte wohl der beizubehaltende Name sein) nie gemeinsame Sache, welche die zahllosen Opfer des trockenen Sommers, die in Gestalt von Tausenden von *Limnaea stagnalis* L. auf dem trockenen Teichboden umkamen, in Gesellschaft von *Lucilia sylvarum* und vieler *Phoridae* mit Larven besetzte. Wahrscheinlich bedürfen auch die Arten der Verwandtschaft von *S. nigriventris* und *dissimilis* einer Reduktion.

Bei *S. striata* F. gleicht die Genitalzange ganz der gewisser Exemplare von *carnaria*. Die Arten unterscheiden sich aber sofort dadurch, dass der zwischen der Zange und dem Leib liegende eigentliche Begattungsapparat bei *striata* nur so lang ist, wie die Zange, während er bei *carnaria* dieselbe um die Hälfte seiner Länge überragt. — Obgleich, wie schon erwähnt, viele Exemplare der bisherigen *S. atropos* mit *carnaria* zusammenfallen, wird man diesen Namen wohl noch für eine Art beibehalten können, da viele *Sarcophagen* mit bestäubtem I. Afterring sehr merkwürdige Zangenspitzen zeigten, die, von der Seite gesehen, dem Schattenbild eines Hühnerkopfes ähnelten. Doch werden erst weitere Untersuchungen hierüber völlige Klarheit schaffen.

Zum Schlusse dieser Ausführungen sei bemerkt, dass die gebräuchlichen *Schiner*'schen Bezeichnungen beibehalten wurden, obwol sie später notwendig geändert und vermehrt werden müssen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für systematische Hymenoptero-  
logie und Dipterologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Kramer Helmut

Artikel/Article: [Zur Gattung Sarcophaga. \(Dipt.\). 347-349](#)